DIE QUARTIERZEITUNG AUS DEM UNTERGRUND
Nr. 4/2025

DEZEMBER — JANUAR — FEBRUAR

sentipost

Editorial

Was der Sentitreff für mich bedeutet

von Noryang Shurkhang, Vorstand Sentitreff

Hast du dir schon einmal bewusst gemacht, was der Sentitreff für dich bedeutet? Oft kommen wir einfach vorbei, treffen Menschen, trinken Kaffee, lachen und reden – ohne viel darüber nachzudenken. Für mich ist der Sentitreff jedoch weit mehr als ein Treffpunkt. An diesem Ort, der nicht weniger als eine Schule für mich ist, habe ich so vieles gelernt – nicht nur über andere, sondern auch über mich selbst. Der Sentitreff hat mir Fähigkeiten gezeigt, die ich vorher gar nicht kannte. Hier durfte ich wachsen, mich ausprobieren, Fehler machen und daraus lernen. Menschen haben mich ermutigt, unterstützt und inspiriert, sodass ich über mich hinauswachsen konnte.

Als Vorstandsmitglied darf ich heute mit Herz und Mitgefühl Entscheidungen treffen – das macht diesen Ort so besonders. Der Sentitreff steht für Werte, die uns verbinden: Liebe, Hilfsbereitschaft, Respekt auf Augenhöhe, Offenheit und Geduld füreinander. Hier entsteht Vertrauen, echte Gemeinschaft und Menschlichkeit.

Jeder Mensch ist willkommen, genau so, wie er oder sie ist. Gemeinsam schaffen wir einen Raum, in dem man sich gesehen, verstanden und getragen fühlt.

Welche Werte verbindest du mit dem Sentitreff? Schreib uns dazu gerne auf admin@sentitreff.ch.

Bildung und Begegnung

Akademie der Neugier

von Jasmine Heinzer, Sentitreff

Neugier – sie steckt in uns allen, manchmal ist sie laut, mal leise noch im Verborgenen. Sie treibt uns an, Neues zu erleben und uns auf Unbekanntes einzulassen. Sie motiviert uns, etwas Bestimmtes zu lernen, Menschen zu begegnen und über uns selbst Neues zu erfahren. Durch sie entdecken wir die Vielfalt unserer Gesellschaft.

Voller Neugierde begibt sich der Sentitreff gemeinsam mit vielen Mitwirkenden auf den Weg in ein Bildungsprojekt, das genau dafür Raum schafft. Mit der Könnerei, der Akademie der Neugier. Ein Ort, an dem Fähigkeiten und Erfahrungswissen aus unserer kulturell vielfältigen Gesellschaft geteilt werden. Ein Ort, an

Fortsetzung Seite 8

Eine Türschwellengeneration Seite 2

Menschen aus dem Quartier erzählen Seite 3

Reusspark – Ausstellung zum Wettbewerb Seite 8

Die Igel sind los! – Seite 6

Rezept aus dem Iran – Seite 8

Zwischen den Welten

Eine Türschwellen-generation

von Rajeevan Thiyagarajah, Initiator Kesari Books

Von der eigenen Kindheit inspiriert, für eine vielfältige Zukunft geschrieben.

Ich selbst beschreibe meine Generation von Tamil:innen als Türschwellengeneration. Auf der einen Seite der Schwelle sind wir tamilisch aufgewachsen, mit Sprache, Traditionen und Werten unserer Eltern. Sobald wir die Türschwelle überschritten haben, befanden wir uns in einer anderen Welt. Mein Aufwachsen an der Baselstrasse hat diesen Spagat besonders deutlich gemacht.

Lange Zeit war das kein Thema für mich. Doch als letztes Jahr mein Sohn zur Welt kam, stellte sich mir plötzlich eine neue Frage: Welche Sprache, welche Kultur und welche Werte möchte ich ihm mitgeben? Ohne es zu wissen, hat er damit einen tiefen Denkprozess in mir ausgelöst und letztlich den Startpunkt für ‹Kesari Books› gesetzt.

Viele Menschen, die in zwei Welten aufgewachsen sind, kennen dieses Gefühl. Es ist bereichernd, aber auch herausfordernd, besonders wenn diese Welten sehr unterschiedlich sind. Aus dieser Erkenntnis entstand unser erstes Kinderbuch: die Geschichte eines Mädchens, das zwischen zwei Welten lebt und entdeckt, dass genau darin ein wertvolles Geschenk liegt.

Foto: Sara Furrer

Unsere Bücher wollen Brücken bauen zwischen Menschen, Kulturen und Sprachen. Sie sind zweisprachig geschrieben und zweiseitig lesbar, sodass Kinder und Familien sich sowohl in ihrer Herzenssprache als auch in der Lokalsprache zu Hause fühlen können. Gleichzeitig greifen wir Themen auf, die in den jeweiligen Sprach- und Kulturkreisen eine Rolle spielen.

Im Dezember 2024 wurden wir für unsere Vision und unser erstes Buch mit dem youngCaritas-Preis in der Kategorie Sensibilisierung ausgezeichnet. Diese Anerkennung hat uns bestärkt, weiterzumachen und grösser zu denken. Denn Tamilisch–Deutsch ist nur eine von vielen Sprachkombinationen, in denen solche Ressourcen fehlen.

Auch im Jahr 2026 möchten wir weitere Bücher realisieren, und zwar in Sprachen, welche häufig als Herausforderung wahrgenommen werden und bei denen sich die Integration schwieriger gestaltet. Unser Ziel ist nicht, Literaturpreise zu gewinnen, sondern Brücken zu bauen und Räume zu schaffen, in denen Identität gefeiert werden darf.

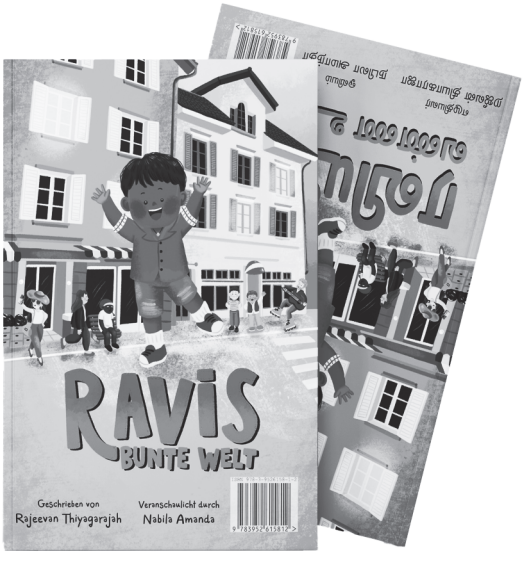
Kesari Books steht für die Hoffnung, dass sich Kinder, egal woher sie kommen, in Büchern wiederfinden und dass wir gemeinsam lernen, auf beiden Seiten der Türschwelle zu Hause zu sein.

Kesari Books

Wir sind Kesari Books, ein ehrenamtlicher Verein, der mit Herzblut zweisprachige, zweiseitig lesbare Kinderbücher schreibt und produziert. Zwei Bücher in Tamilisch-Deutsch gibt es schon, das dritte ist fast fertig. Unsere Projekte konnten wir dank der Unterstützung von ‹young Caritas› und ‹ici.gemeinsam hier› realisieren. Wir sind voller Ideen und Tatendrang, aber beim Fundraising könnten wir noch Unterstützung gebrauchen.

Wenn du Lust hast, Teil unserer Reise zu werden, und uns dabei helfen möchtest, noch mehr Brücken zwischen Sprachen und Kulturen zu bauen, dann melde dich gerne bei uns. Wir freuen uns auf dich! Unsere Bücher sind in allen Buchhandlungen erhältlich sowie direkt unter:

➥ **www.kesari-books.ch**



‹Ravis bunte Welt› – Das Buch erzählt die Geschichte eines Jungen, der in der Baselstrasse aufwächst. Umschlag oben: ‹Aanya verbindet zwei Welten› (beide Tamilisch–Deutsch)

Wenn du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen möchtest, freuen wir uns über jeden Beitrag auf folgendes Konto: **IBAN CH31 0077 8225 6661 1200 1**, lautend auf **Kesari Books**.

Menschen aus dem Quartier erzählen

BaBeL-Stimmen

von Duygu Yavuz

oben: Katharina – Seit 32 Jahren in der Nachbarschaft
links: Zora and family – Das Herz gehört dem Quartier

Für diese Ausgabe der Sentipost sind wir durchs Quartier gegangen, haben mit Anwohnenden gesprochen, kleine Läden besucht und die Menschen gefragt, was diese Ecke Luzerns für sie bedeutet und was sie sich für die Zukunft wünschen. Alle haben drei Stichworte zum Quartier geliefert. Es entstand ein buntes Bild.

Candy: «lebendig, hilfsbereit und freundlich»

Candy lebt seit fünf Jahren an der Baselstrasse. Sie kommt ursprünglich aus einem anderen Land, sagt aber mit einem Lächeln: «Hier fühle ich mich zu Hause. Ich habe keine Probleme, die Nachbarn sind nett, und ich fühle mich sicher.» Die Sentipost hat sie bisher noch nicht gelesen, aber sie kennt den Sentitreff gut und hat dort schon an mehreren Veranstaltungen teilgenommen. Sie findet, dass die Menschen im BaBeL-Quartier wirklich füreinander da sind.

Anis: «multikulturell, freundlich und sicher»

Anis arbeitet seit 14 Jahren als Coiffeur an der Baselstrasse. Wir treffen ihn in seiner Pause vor dem Laden. Er lacht: «Ich habe gleich wieder Kunden, aber wir können kurz reden.» Schon beim ersten Satz merkt man: Anis ist ein typischer BaBeL-Mensch, offen, herzlich und voller Energie. Er sagt: «Ich liebe es hier. Es ist nicht nur mein Arbeitsplatz, es ist mein Leben. Ich kenne viele Leute, und viele kennen mich.» Anis nimmt regelmässig an Sentitreff-Events teil. «Dort trifft man Leute aus vielen Ländern. Das ist schön, das ist BaBeL!»

Zora: «lebendig, lustig und multikulturell»

Zora treffen wir auf einem Spaziergang mit ihren vier Kindern. Sie wohnt in der Gütschhöhe und ihr Herz gehört ganz dem Quartier, denn sie ist hier aufgewachsen. Nach einigen Jahren in anderen Stadtteilen ist sie vor sechs Jahren mit ihrer Familie wieder zurückgekehrt. «Ich finde es hier wirklich gut. Es ist lebendig und es passiert immer etwas», erzählt sie. «Und es gibt hier so gutes Essen!» Dann fügt sie ernst hinzu: «Die Stadt sollte sich aber mehr für BaBeL engagieren. Es braucht Renovierungen, bessere Freiräume für Kinder und mehr Aufmerksamkeit für dieses Quartier.» Zora liest die Sentipost regelmässig und besucht oft den Sentitreff. «Ich mag diesen Ort. Es ist wie ein kleines Wohnzimmer für viele Menschen. Freundlich, offen, klar, einfach ein schöner Treffpunkt für alle», sagt sie.

Katharina: «farbenfroh, interessant und lebendig»

Katharina ist eine Frau, die man hier einfach kennen muss. Seit 32 Jahren arbeitet sie freiwillig im Sentitreff, und sie ist so etwas wie das Herz dieses Ortes. Sie hat drei Söhne und zehn Enkelkinder und immer noch Energie, sich für andere einzusetzen. «Ich bin sehr glücklich hier. BaBeL ist fantastisch, bunt und voller Überraschungen», erzählt sie stolz. Ein Thema liegt ihr jedoch am Herzen: «Der Verkehr ist zu stark. Vor allem für Kinder ist das gefährlich. Ich wünsche mir, dass die Strassen ruhiger werden.»

Fatima: «etwas gefährlich, etwas dunkel, aber mit viel Potenzial»

Fatima lebt seit fünf Jahren in BaBeL und arbeitet in einem Restaurant in der Nähe. Sie mag besonders die gute Lage: «Man kann in zehn Minuten in der Stadt sein, am Bahnhof oder im Zentrum. Das ist super!» Aber sie sieht auch, was besser werden könnte: «Die Strassen sind manchmal etwas eng und dunkel. Ich würde mir mehr Licht, mehr Farben und breitere Trottoirs wünschen.» Fatima hat die Sentipost noch nie gelesen, aber sie sagt: «Ich möchte bald zum Sentitreff gehen. Ich glaube, das wäre schön für mich.»

Auch andere Menschen, die wir auf der Strasse getroffen haben, sagen, dass sie gern hier leben. Sie mögen die bunte Mischung der Kulturen, die freundlichen Begegnungen und die offene Atmosphäre. Natürlich gibt es Wünsche und Kritik: weniger Verkehr, mehr Grünflächen, sichere Spielplätze und Orte, wo Kinder und Tiere Platz finden. Doch eines bleibt klar: BaBeL lebt bunt, laut, menschlich und herzlich. Und genau das macht dieses Quartier so besonders.

DEZEMBER

01. Mo	20.00	**Offener Planungsabend**
		Wir machen das Kulturprogramm im Sentitreff. Bringt eure Ideen mit.
02. Di	18.00	**BaBeL-Jam**
	–21.00	Vielfalt im Einklang
		Jam Session mit Clif Sol
03. Mi	17.30	**Nähen und Flicken**
	–19.30	Mit Ahmed. Nähmaschinen vorhanden.
03. Mi	20.30	**Tanzabend Dernière**
	–22.30	mit Apéro, Anmeldung: info@sentitreff.ch
05. Fr	19.30	**Wir Freiwilligen**
		Wünsche und Visionen. Tischgespräche zum UNO-Tag der Freiwilligen
06. Sa	09.00	**Quartierzmorge im Gespräch**
	–11.00	mit Nicola Neider
06. Sa	14.00	***KÖNNEREI*: Computerkenntnisse Basis**
	–16.00	mit Feysal Haji
		im Q-Point 72, Baselstrasse 72
06. Sa	14.00	**Forumtheater gegen Belästigung,**
	–16.00	**für Repekt**
		mit Theaterpädagogin Anaïs Grütter, für Frauen
06. Sa	20.00	**SENTITREFF SESSIONS #41**
		Chillishroom (LU)
		Funky Pop-Rock mit Reggae und Hip-Hop
07. So	15.30	***KÖNNEREI*: Ayurvedische Ernährung**
	–17.30	mit Mukta Akter
09. Di	14.30	**Buchstart**
		Geschichten für die Kleinsten
09. Di	18.30	***KÖNNEREI*: Hokusai und die Manga-Kultur**
	–20.30	mit Mizu Motohashi
11. Do	19.00	**Frauenpalaver**
	–21.00	Wie wir die Welt verbinden
		#6 – Sich vernetzen
12. Fr	19.30	**Geschichtenabend**
		zur Eröffnung des Adventsfensters
13. Sa	14.00	**Caffè Politico**
	–15.30	Rojava: Demokratie im kurdischen Syrien
13. Sa	20.00	**SENTITREFF SESSIONS #42**
		Raul Huerta & Palisandro (PER)
		Folk Latino, Bolero, Son
16. Di	19.30	**Singing Senti – Offenes Singen**
17. Mi	18.30	***KÖNNEREI*: Bildung in Japan**
	–20.30	mit Mizu Motohashi
18. Do	18.00	**Film-Werkstatt**
		Aleksandr Schwezow (UKR):
		‹Spark of Hope›
		Einblicke in eine aktuelle Filmproduktion
19. Fr	18.00	**BaBeL-Jam**
	–21.00	Jam Session mit Clif Sol
20. Sa	09.00	**Quartierzmorge spezial**
	–11.00	Frühstück wie in Eritrea
24. Mi	19.00	**Offene Weihnachten**
		Feier und Festessen für alle

JANUAR

05. Mo	20.00	**Offener Planungsabend**
08. Do	18.00	**BaBeL-Jam**
	–21.00	Jam Session mit Clif Sol
08. Do	20.00	Folgedaten: 15.01. | 22.01. | 29.01.
	–21.00	***KÖNNEREI*: Spanisch für Anfänger:innen**
		mit Aura Ocampo
09. Fr	19.00	**Fondueessen**
14. Mi	20.00	**Text-Teilete**
16. Fr	19.00	**Film im Gespräch**
		‹Von vielen Franz genannt›
		(Dok., CH, 2024, 60 Min.) Filmdoku von Beat Bieri zum ehem. Stadtpräsidenten Franz Kurzmeyer, Gespräch mit Gästen
17. Sa	10.00	**Vögel beobachten an Reuss und See**
	–12.00	Mit BirdLife Luzern
		Treffpunkt 10 Uhr beim Sentitreff
17. Sa	19.30	**Internationale Freiwilligenarbeit**
		Erfahrungen aus Japan
		Einblicke von Mizu Motohashi
20. Di	19.00	**Beautyabend für Frauen**
		Kosmetik aus der Küche
22. Do	19.00	**‹Mattmark 1965›**
		Lesung und Gespräch mit Elisabeth Joris
23. Fr	19.30	**Lottoabend**
24. Sa	14.00	**Caffè Politico**
	–15.30	Wie informiere ich mich vor Entscheiden?

Von Jahr zu Jahr

26. Mo	17.00	**Nähen und Flicken**
	–19.00	Mit Fadumo. Nähmaschinen vorhanden.
27. Di	14.30	**Buchstart**
		Geschichten für die Kleinsten
27. Di	19.00	**Vernissage «Quartierbilder»**
		zur Ausstellung von Matthias Leutwyler
27. Di	19.30	**Singing Senti – Offenes Singen**
30. Fr	20.00	**tanzbar**
	–22.00	Disco mit DJ Phipu

FEBRUAR

02. Mo	20.00	**Offener Planungsabend**
07. Sa	20.00	**Film im Gespräch**
		‹Polizeyposchtä Feyf›
		(Komödie, 2025, 90 Min.)
		Gespräch mit Regisseurin Silvia Häselbarth
13. Fr	14.00	**Fasnacht im Sentitreff**
13. Fr	19.30	**Mehlsuppenznacht**
20. Fr	20.00	**tanzbar**
	–22.00	Disco mit DJ Phipu
21. Sa	14.00	**Caffè Politico zu 145 Jahre Pinocchio**
	–15.30	Lange Nasen: Politik und Wahrheit heute
21. Sa	15.00	**Momo-Workshop**
		65 CHF p.Person.
		info@shopandfood.ch. Anmeldung bis 12.02.
22. So	15.30	**«Pinocchio trifft Fragolina»**
		Marionettentheater 145 Jahre Pinocchio
		Italienisch und Schweizerdeutsch
23. Mo	17.00	**Nähen und Flicken**
	–19.00	Mit Fadumo. Nähmaschinen vorhanden.
24. Di	19.30	**Singing Senti – Offenes Singen**
26. Do	17.00	**Öffentliche Shop & Food-Tour**
		Im Anschluss Essen aus Eritrea.
		info@shopandfood.ch. Anmeldung bis 19.02
27. Fr	19.30	**Reisebericht zu Andalusien**
		mit Reto Brunner
28. Sa	14.00	**Caffè Politico**
	–15.30	zur Anti-SRG-Initiative

REGELMÄSSIG

Montag	
09.00–12.00	Offenes Büro im Sentitreff
	(Eingang Sentigarten, 1. Stock)
18.30–19.30	Latin Dance Fitness für Frauen
Dienstag	
12.00–14.00	Mittagstisch
14.15–16.15	Türen öffnen
17.00–19.00	Jeden ersten Dienstag im Monat
	Tauschnetz-Treff
	angeboten vom Luzerner Tauschnetz
Mittwoch	
13.30–16.30	Kindernachmittag im Sentitreff
	ab Kindergarten bis und mit 4. Klasse
	Siehe auch Kidsagenda BaBeL
18.45–20.00	Yoga für Frauen
Donnerstag	
09.00–12.00	Offenes Büro im Sentitreff
	(Eingang Sentigarten, 1. Stock)
12.00–14.00	Mittagstisch Arbeitslosen-Treff
14.00–17.00	Tipp-In (Beratung für Erwerbslose)
Freitag	
09.00–11.30	Kafi Untergrund
14.00–17.00	Café International
Samstag	
09.00–11.00	Quartierzmorge
14.00–15.30	Caffè Politico (in der Colonia Libera)

Der Sentitreff wird unterstützt von:

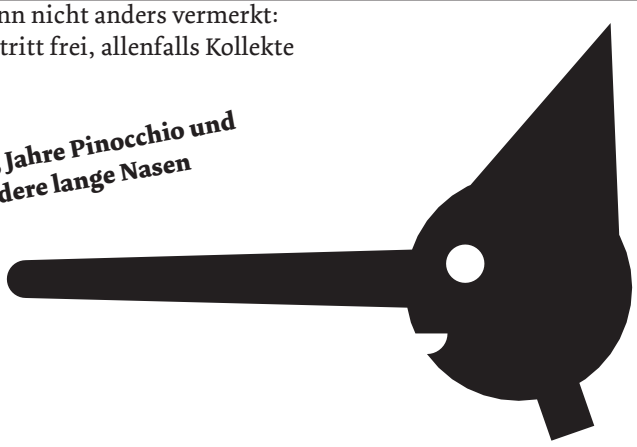
Stadt Luzern

Katholische Kirche Stadt Luzern

Ausführlichere Infos, weitere Events und allfällige Änderungen: www.sentitreff.ch

Wenn nicht anders vermerkt:
Eintritt frei, allenfalls Kollekte

145 Jahre Pinocchio und andere lange Nasen



sentitreff

JOURNAL

Die Igel sind los!

(tc) Beim alten Schulhaus Grenzhof ist es bunt: Die selbständige Illustratorin Marie Kenov hat dort eine farbenfrohe Kunstwand gestaltet. Im Gespräch mit ihr erfahren wir, was sich hinter der bunten, fröhlichen Landschaft mit vielen Igeln verbirgt.

Was hat dich dazu bewegt, dieses Projekt umzusetzen?

Als ich die Ausschreibung des Vereins BaBeL zum Kunstprojekt Grenzhof gesehen habe, fühlte ich mich als Illustratorin sofort angesprochen. Es war eine ideale Gelegenheit für mich, ein grossflächiges Wandbild zu malen – etwas, das ich schon immer einmal machen wollte.

Was bedeutet dieser Ort für dich?

Ich kannte das alte Grenzhofschulhaus bislang nur als ein etwas unheimliches, abgeriegeltes Gebäude, an dem ich manchmal vorbeispaziere. Durch die Arbeit am Wandbild wurde ich vertrauter mit dem Ort. Jetzt denke ich gerne an die vielen netten Begegnungen zurück, die ich da in dieser Zeit gemacht habe.

Weshalb hast du dich für das Motiv des Igels entschieden?

Ich zeichne allgemein gerne Tiere. Man kann sie gut in menschlichen Situationen darstellen, ohne durch ihr Äusseres in Klischees wie Geschlechterrollen, Herkunft etc. zu kippen. Ausserdem sind Igel meine Lieblingstiere! Sie sind lustig – durch die Stacheln irgendwie bedrohlich, aber gleichzeitig auch niedlich. Leider zählt der Igel seit letztem Jahr zu den bedrohten Tierarten in Europa, da sie ihren natürlichen Lebensraum immer mehr verlieren. (siehe Quiz auf Seite 8)

Und wenn dein Igel sprechen könnte – was würde er den Menschen im Quartier wohl sagen?

Vielleicht: «Hoffentlich wird Tempo 30 auf der Bernstrasse bald bis zum Grenzhof umgesetzt, dann müssen wir nicht mehr Angst haben, über die Strasse zu gehen.»

BaBeL Perspektive 2030

von Tanja Christen,
Geschäftsstelle BaBeL a.i.

Wie soll sich das Quartier entlang der Basel- und Bernstrasse in den kommenden Jahren entwickeln? Was ist wichtig für ein gutes Zusammenleben? Antworten auf diese und weitere Fragen wurden gemeinsam mit den Menschen aus dem Quartier gesucht und gefunden. Am 10. September begann die Umsetzung der ‹BaBeL Perspektive 2030›. Rund 40 Engagierte und Interessierte diskutierten über die Zukunft von BaBeL und brachten ihre Ideen ein.

Quartier/BaBeL

Deutlich wurde: BaBeL möchte das Quartier stärker einbeziehen, und die Veranstaltungen sollen künftig diverser besucht werden. «Kommunikation ist der Schlüssel, um das Quartier und BaBeL einzubeziehen», lautete eine zentrale Erkenntnis.

Zusammenleben und Integration

«Vernetzung soll projektorientiert und niederschwellig sein», wünschten sich Teilnehmende. BaBeL plant dazu ein partizipatives Quartierfest im kommenden Jahr.

Strassenraum und Verkehr

Der Wunsch nach Tempo 30 im Quartier wurde weiterhin geäussert. «Autos halten selbst bei Schulkindern oft nicht an – das darf nicht sein», hiess es.

Freiräume

Die Teilnehmenden wünschten sich mehr Freiräume – Orte im Quartier, an denen man sich ohne Konsumzwang treffen kann, zum Beispiel beim alten Schulhaus Grenzhof.

Bildung und Kultur

Neben diesen Themen stand auch die generationsübergreifende Bildung im Fokus. Angebote sollen gestärkt und sichtbar gemacht werden, zum Beispiel durch einen Tag der offenen Tür.

Gewerbe

Auch das lokale Gewerbe wurde diskutiert. «Die Läden sollen sichtbarer werden – mit kreativen Mitteln wie gemeinsamen Events, einer Webseite oder Gutscheinheften.» So könnten die Geschäfte gestärkt und besser vernetzt werden.

Wohnen

Bezahlbarer und gemeinnütziger Wohnraum soll erhalten und gefördert werden, ebenso die Vielfalt der Wohnformen im Quartier. Als Idee wurde genannt, die Zusammenarbeit mit Liegenschaftsbesitzenden zu intensivieren – zum Beispiel durch jährliche Austauschtreffen.

Dies sind nur einige der vielen Ideen, die an diesem Abend gesammelt wurden. Sie fliessen nun in die Planung von BaBeL und der Stadt Luzern ein – als Grundlage für die nachhaltige Entwicklung des Quartiers bis 2030. BaBeL freut sich, bald wieder über konkrete Umsetzungsmassnahmen zu informieren.

Agenda

Feuer im Dammgärtli

von Dorothy Northe,
Vorstandsmitglied «Wächter am Gütsch»

Der Quartierverein ‹Wächter am Gütsch› lädt auch dieses Jahr herzlich ein zum festlichen Beisammensein beim Feuer im Dammgärtli.

Samstag, 20. Dezember 2025

Ab 17 Uhr gibt es Glühwein, Kinderpunsch und Lebkuchen. Um 18.15 Uhr erwartet uns eine Weihnachtsgeschichte, umrahmt ist das Ganze von Weihnachtsliedern aus aller Welt.
Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Jahresversammlung des Quartiervereins Wächter am Gütsch: Freitag, 6. Februar 2026 19 Uhr im Sentitreff

Mitglied im Quartierverein werden?

Werde Teil eines Netzwerkes in unserem lebendigen Quartier. Wir freuen uns. Anmeldung über die Website.

Weitere Informationen gibt's auf unserer Website:
➥ **www.waechter-am-guetsch.ch**

Ein zweiter Blick

Lebensqualität im Quartier

von Josef Moser, Präsident QV Wächter am Gütsch

Grünflächen in unserem Quartier sind rar, aber es gibt sie. Manchmal braucht es einen besonderen Blick dafür. So finden die Bewohner:innen der Militärstrasse hinter ihrem Haus eine kleine grüne Oase.
Über Monate war da eine Baustelle. Die SBB haben ein neues Stellwerk gebaut – mitten in einem lauschigen Garten. Bäume und Grünflächen mussten dafür weichen. Das alte Stellwerk, das daneben stand und auch zwei Wohnungen enthielt, wurde abgebrochen. Was würde mit dem entstehenden Freiraum geschehen? Wenig überraschend eine grosse Parkfläche, aber immerhin ganz erfreulich: eine naturnah gestaltete Böschung, eine Wiese mit einheimischen Sträuchern – Schneeball, Schwarzdorn, Kornelkirschen ..., dazu Wildblumen und Altholzstapel ... So ist ein Ort entstanden, wo die selten gewordenen Zauneidechsen Unterschlupf und Nahrung finden; wo Vögel sich an den Samen der vertrockneten Disteln gütlich tun und sich in den bald grösser werdenden Büschen verstecken können. Bäume konnten leider wegen der Nähe zum Bahntrassee keine gepflanzt werden; aber die schöne Hagebuche blieb erhalten.
Danke, SBB, für diesen wertvollen Beitrag zur Entfaltung der Biodiversität inmitten unseres von Asphalt und Beton geprägten Quartiers. Vielleicht ist der Begriff ‹Rückeroberung› (Buch von Franz Hohler) etwas hoch gegriffen, aber immerhin. Wenn der ‹Voralpen-Express› etwas langsamer fährt, können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, einen Blick auf dieses wertvolle Stück Natur werfen.

Am Samstag, 4. Oktober, fand das jährliche **‹Wächter am Gütsch bi de Lüüt›**-Treffen für die Bewohner:innen des Teilquartiers Damm-, Meyer- und Sentimattstrasse sowie der Reussinsel im Dammgärtli statt. Das Boccia-Plausch-Turnier **fiel wortwörtlich ins Wasser**: Pünktlich zum geplanten Beginn des Bocciaspiels zog eine Kaltfront mit Wind und Regen über die Stadt. So fiel das Bocciaspielen leider aus, den Apéro mit selbst gebackenen Focacce, Sauser und Chianti liessen wir uns aber nicht nehmen.

Rezepte aus dem BaBeL-Mikrokosmos

Kashke Bademjan

Persischer Auberginendip (Iran)

by Maryam Goudarzi, Köchin bei ‹Shop & Food›

5 Auberginen
4 Walnüsse
2 Zwiebeln
5 Knoblauchzehen
40g Quark
2 EL getrocknete Minze
Salz, Pfeffer und Kurkuma nach Bedarf
Öl nach Bedarf

Zuerst die Auberginen schälen, in Scheiben schneiden, in Öl anbraten und beiseitestellen.
Anschliessend zwei Zwiebeln anbraten, den Knoblauch reiben, mit den Zwiebeln anbraten und Kurkuma und schwarzen Pfeffer hinzufügen.
Dann die gebratenen Auberginen zusammen mit dem Quark und etwas Wasser dazugeben und kochen lassen.
Anschliessend die Auberginen zerdrücken und vermengen, gehackte Walnüsse und Salz hinzufügen.
Wenn das Gericht fertig ist, mit gebratenen Zwiebeln und getrockneter Minze verfeinern und garnieren.

Reusspark – Ausstellung zum Wettbewerb

In rund fünf Jahren entsteht der Reusspark – ein neuer Freiraum zum Spielen, Verweilen und Treffen. Das Siegerprojekt ‹BaBeL Fisch› und alle weiteren eingereichten Ideen werden bis 12. Dezember im Schulhaus St. Karli öffentlich gezeigt.
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8–18 Uhr
Samstag 9–14 Uhr
Eine Führung für das Quartier ist auch geplant und wird auf der Webseite des Vereins BaBeL angekündigt.

Quiz– Mitmachen lohnt sich!

Wie viele Igel verstecken sich auf der Kunstwand?
(siehe Artikel Seite 6)

Geh das Kunstwerk anschauen und sende uns die richtige Antwort zurück. Mit etwas Glück gewinnst du zwei Shop & Food-Gutscheine oder einen Gutschein für die ‹Gelateria Du Zii Nino› an der Luzernerstrasse!

Anerkennungspreis Quartierleben

(uh) Der Quartiertreffpunkt B102 erhielt in diesem Herbst von der Stadt Luzern einen Anerkennungspreis.
Trudi und Kaspar Küng, welche den Treffpunkt an der oberen Bernstrasse initiiert und aufgebaut haben, konnten als Zweitplatzierte ein Preisgeld von 2500 Franken entgegennehmen (wie auch das Friedhofscafé, die Erstplatzierung ging an Bruchweihnachten).
Der Verein fördert den Zusammenhalt im Bernstrasse-Quartier durch verschiedene Veranstaltungen wie Samstagmorgen-Cafés, Kinderkleider- und Spielwarenflohmärkte sowie Nachbarschaftstreffen.
Das ganze Quartier freut sich über diese Wertschätzung und Anerkennung eines wichtigen Ortes der Begegnung!

Fortsetzung von Seite 1

dem Menschen ihre Stärken einbringen und voneinander lernen können. Ein Ort, an dem die Vielfalt der Ressourcen im Quartier sichtbar wird. In Workshops und Kursen lernen wir gemeinschaftlich, entdecken Neues und lassen uns voneinander inspirieren. Sei es mehr über ayurvedische Ernährung zu erfahren, Grundlagen und Techniken der Fotografie zu erlernen oder mit Perkussionsinstrumenten zu musizieren. Mit dem Austausch von verschiedenen Fähigkeiten und Interessen schaffen wir ein Miteinander, das uns zusammen als Gesellschaft wachsen lässt.

Die ‹BaBeL Perspektive 2030› für eine nachhaltige Quartierentwicklung macht deutlich, wie wichtig lebenslanges Lernen ist. Zugang zu Bildung soll kein Privileg, sondern ein gemeinsames Gut sein, das allen offensteht. Dieser Grundwert beinhaltet die Idee, das BaBeL-Quartier als Lernumgebung weiterzuentwickeln – und eine Plattform zu bieten für die einzigartigen Fähigkeiten und die Freude am Teilen.

Lebenslanges Lernen bedeutet neugierig zu sein. Haben wir dich neugierig gemacht? Dann informiere dich über das aktuelle Programm und sei ein Teil davon.
➥ **www.sentitreff/koennerei.ch**

Impressum
Sentipost N° 135 — 3/2025
Herausgeber: Verein Sentitreff
Baselstrasse 21 / 6003 Luzern
041 240 94 79
info@sentitreff.ch / www.sentitreff.ch
Redaktion: Urs Häner (uh), Raphael Meyer (rm), Josef Moser (jm), Tanja Christen (tc)
Weitere Mitwirkende:
Maryam Goudarzi, Jasmine Heinzer, Edina Kurjakovic, Dorothy Northe, Sonja Sbilordo, Noryang Shurkhang, Rajeevan Thiyagarajah, Duygu Yavuz
Druck: Gamma-Print AG; Auflage: 3300 Expl